

## Ausgestellt sind:

Stammbuch von Tobias Mühlstein

Einträge des Michael Lyser, Kopenhagen 25. Mai 1647  
und des Abraham Förster, Kopenhagen 16. Mai 1647  
UB Leipzig, Rep. IV 111, Bl. 354v/355r (Leihgabe  
Leipziger Stadtbibliothek)

Stammbuch von Johann Friedrich Wenige

Eintrag des Johann Daniel Wolfram, Gotha 4. September 1750  
UB Leipzig, Ms 2771, Bl. 126r/127v

Stammbuch von Johann Georg Partz

Eintrag des Friedrich Ernst Sprengel, Göttingen 30.  
April 1759  
UB Leipzig, Ms 2650, S. 144/145

Stammbuch von Johann Amandus Hochstetter

Eintrag des Johann Christoph Metzger, Tübingen 1764  
UB Leipzig, Ms 2762, S. 262

Stammbuch von Christian Friedrich Woydt

Einträge des Carl Gottlob Kirchhübel, Leipzig 11. Dezember 1768  
und des Johann Gottlieb Geissler, Leipzig 11. Dezember 1768  
UB Leipzig, Ms 2643, Bl. 36v/37r

Stammbuch von Johann Christian Pellio

Einträge des Nathanael Gottfried Leske, Leipzig, 1. März 1773  
und des Christian Friedrich Eschenbach, Leipzig 16. März 1773  
UB Leipzig, Rep. IV 88i, Bl. 66v/67r (Leihgabe Leipziger  
Stadtbibliothek)

Stammbuch von Christian Gottlieb Haugk

Eintrag des Heinrich Gottlob Arnold, Leipzig 1775  
UB Leipzig, Ms 2654, Bl. 70v/71r

Stammbuch von einem unbekanntem Eigner

Eintrag des Christian Felix Weiße, Leipzig 5. März 1785  
UB Leipzig, Rep. IV 88z, Bl. 9v/10r (Leihgabe Leipziger  
Stadtbibliothek)

Stammbuch von Johann Heinrich Graf

Eintrag des Christian Friedrich Eckard, Planitz 14. April 1787  
UB Leipzig, Ms 2642, Bl. 33v/34r

Stammbuch von C. C. Rachmann

Einträge des Friedrich August Müller, Merseburg 24. März 1820  
und der Henriette Leitenberger, Merseburg 23. März 1819  
UB Leipzig, Ms 2656, Bl. 25v/26r

## Website zur Ausstellung:

[www.ub.uni-leipzig.de/aktuelleausstellung](http://www.ub.uni-leipzig.de/aktuelleausstellung)

## Text:

Steffen Hoffmann

## Gestaltung:

Steffen Hoffmann, Jörg Graf und  
Vanessa Berges

## Titelabbildung:

„So hält der Bursche Haus“ (aus dem Stammbuch Partz)  
UB Leipzig Ms 2650, S. 144

## Kontakt:

[oeffentlichkeitsarbeit@ub.uni-leipzig.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@ub.uni-leipzig.de)  
0341/ 97 30565

Abbildungen: © Universitätsbibliothek Leipzig

# Ach Du mit Deinem Album!

## Stammbücher in der Universitätsbibliothek Leipzig



Kabinettausstellung  
vom 10. Oktober bis 23. November 2014

## Was sind Stammbücher

Der seit etwa 1570 gebräuchliche Ausdruck „Stammbuch“ bezeichnet in der Frühen Neuzeit ein personalisiertes kleines Buch, später in anderen Formen bekannt als Poesiealbum. Die Anfänge der Stammbücher gehen auf den Reformator Philipp Melancthon zurück, der gern Widmungen in die Exemplare seiner Bücher schrieb, die ihm seine Wittenberger Studenten gaben. Bald kamen Bücher mit Leerseiten in Umlauf, worin sich Professoren und Mitstudenten eintrugen, und die auch unter Fürsten und Adligen beliebt waren.

Man schrieb Angaben zu Ort und Datum ins Buch, natürlich die eigene Unterschrift und oft einen sorg-



(Abb. 1) UB Leipzig, Rep. IV 88z, Bl. 9v  
Silhouette des Christian Felix Weiße

fältig ausgewählten Sinnspruch. Manchmal kam noch eine Illustration hinzu, die auch sehr kunstvoll ausfallen konnte.

In der Goethezeit waren Silhouetten beliebt (s. Abb.), aber es kamen auch freiere Kunstformen wie die Collage auf. Das Stammbuch stand um 1800 noch

einmal in voller Blüte, bevor 1819 das Verbot der Burschenschaften auch ihr Ende einleitete. Denn Stammbücher wurden – oft mit bösen Folgen für die darin verewigten Freunde – von der Polizei beschlagnahmt. Nun sind es hauptsächlich Historiker, die sich für die alten Freundschafts- und Gelehrtennetzwerke interessieren.

Wie bei Facebook heute sind die Inhalte der Stammbücher nicht immer hochgeistig. „Man verräth Thorheit



(Abb. 2) UB Leipzig, Ms 2654, Bl. 70v  
Memento mori - Darstellung

und andere Laster durch diese zierlich gebundenen Bücher“, heißt es im 39. Band von Zedlers „Großem vollständigen Universal-Lexicon“ 1744. Unter Rückgriff auf die antike Philosophie trug der Leipziger Kinderbuchautor Christian Felix Weiße (1728-1804) in ein Stammbuch ein: „Ein weiser Mann dehnt für sich die Spanne seiner Lebenszeit aus: Das frühere Leben genießen zu können heißt, zweimal zu leben“.

## Stammbücher in der UB Leipzig

Die Universitätsbibliothek bewahrt 117 Stammbücher auf. Diese kamen hauptsächlich durch Nachlässe von Professoren in die Bibliothek, wie zuletzt



(Abb. 3) UB Leipzig, Rep. IV 111, Bl. 355r  
Emblem für die Zerbrechlichkeit der Gunst der Frauen

zwei Stammbücher aus dem frühen 19. Jahrhundert im Nachlass des Leipziger Kulturphilosophen Klaus Christian Köhnke. Auch in den Beständen der alten Leipziger Ratsbibliothek, deren Schätze seit den 1960er Jahren in der Bibliotheca Albertina verwahrt werden, befinden sich einige Stammbücher, die insgesamt sehr selten sind. Es handelt sich um Handschriften, von denen jeweils nur ein Exemplar existiert.

Die Erschließung der Stammbücher ist komplex, weil auf jeder Seite Namen stehen und Angaben gemacht werden, die für das jeweilige Freundes- und Kollegen-Netzwerk wichtig sind. Als historische Quellen sind sie herausragende Zeugnisse, die für das Verständnis vielfältiger Kontexte unentbehrlich sind.